

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	26 (1955)
Heft:	8
Rubrik:	Marktbericht der Union Usego

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

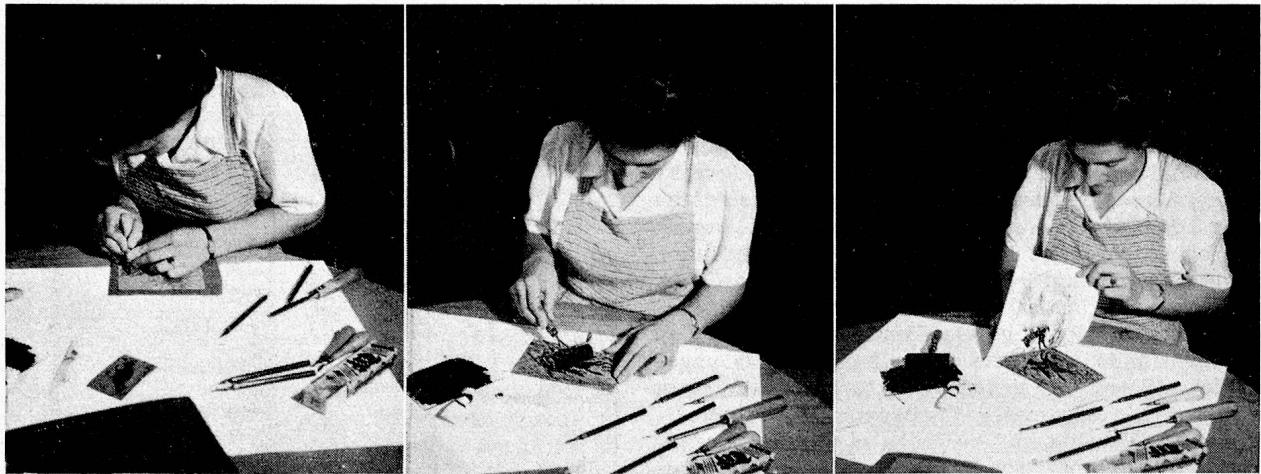
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



fach nicht mehr konnte. Aber es ist schade, dass der Impuls bei den Burschen nicht ausgenützt wurde. Das wäre der richtige Augenblick gewesen, um von aussen jemand beizuziehen. Wir haben auf diese Möglichkeit ja bereits hingewiesen. Nehmen wir an, ein Künstler komme regelmässig ins Heim und modelliere mit den Zöglingen (natürlich könnte es auch eine Frau sein). Zuerst entstehen verschiedene Gegenstände wie Schalen, Kerzenhalter, Vasen usw. Bei diesen Arbeiten lernt der Leiter die Zöglinge kennen und kann nachher ganz individuell mit ihnen arbeiten. Die einen werden unter seiner Anleitung Tiere und Menschen formen, die andere sich an Flachreliefs wagen, an Arbeiten also, die schon stark persönlichen Ausdruck ermöglichen.

Jetzt beginnt die Freizeitbeschäftigung erzieherisch besonders wichtig zu werden. Bei diesem gestaltenden Schaffen werden die Zöglinge innerlich freier. Durch

das, was sie ausdrücken, wird es für den Erzieher leichter, sie zu verstehen. Denn es ist selbstverständlich, dass der Heimleiter an allem regen Anteil nimmt und sich mit dem Künstler über das, was sich bei den Zöglingen äussert, ausspricht. Er wird diesen an seiner Erziehungsarbeit interessieren. Natürlich ist ein gutes Vertrauensverhältnis unbedingte Voraussetzung dazu. Doch ohne dieses wird es sowieso nicht zu einer Zusammenarbeit kommen. Jeder selbstkritische, objektive Erzieher wird zugeben, dass es gut ist, seine Zöglinge auch einmal in der Sicht eines anderen Menschen zu sehen, in diesem Falle eines Menschen, der mit ihnen in völlig unbeschwert, «privaten» Beziehungen steht und über ein feines Sensorium verfügt. Wenn Erzieher und Künstler so zusammenarbeiten, kann das für den Zögling nur von Gutem sein. Mit der Zeit wird der Künstler diese auch noch zu anderen Beschäftigungen führen, vielleicht zu zeichnen und malen, immer mit dem Ziel, dass daraus beim Zögling eine echte Liebhaberei entstehe. Aber auch wenn das nicht gelingt, ist doch für die gesamte Erziehung viel erreicht worden, denn wir staunen immer wieder, wie gut es den Menschen tut, wenn sie einmal «von Künstlerhand angefasst werden». Verschüttetes wird zutage gefördert, Verkrampfung kann sich lösen, Kräfte werden frei. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Zögling künstlerische Fähigkeiten besitzt oder nicht; wir wollen ja nicht ihn zum Künstler machen.

Fortsetzung folgt

* Herausgegeben von Mimi Scheiblauer im Sämann Verlag. Erscheinen 10 Mal im Jahr und kosten im Abonnement nur Fr. 2.—. Bestellungen sind an den Sämann Verlag, Fr. M. Scheiblauer, Zürich 32, Klosbachstr. 73, zu richten. Die Blätter möchten wir angelegentlich empfehlen.

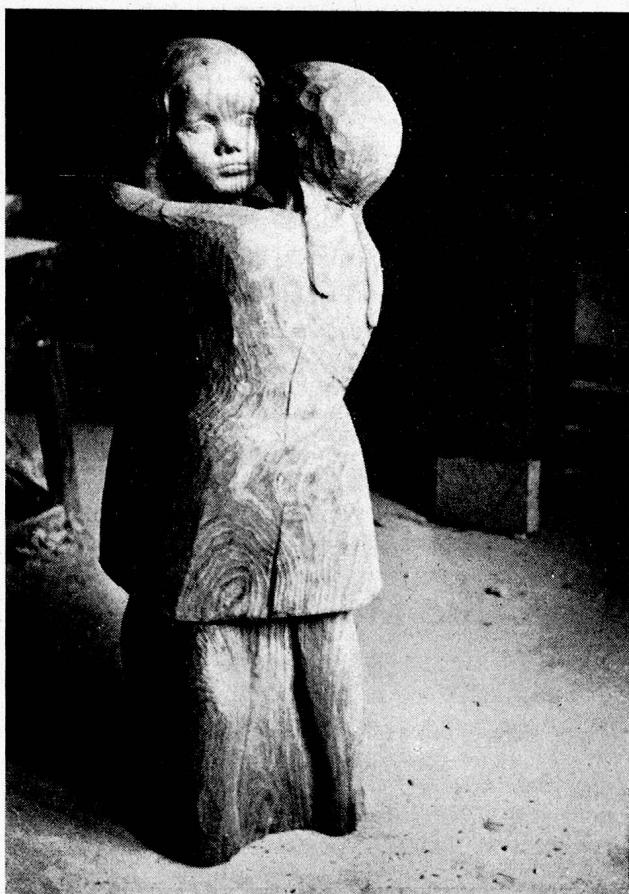
Marktbericht der Union Usego

Zucker

Olten, den 20. Juli 1955.

Am 5. Juli d. J. beschloss das Exekutivkomitee des internationalen Zuckerrates in London, die Exportquoten um 5 Prozent zu reduzieren. Dies war notwendig, weil die Zuckernotierungen an der New Yorker Börse sich eine Zeitlang unter dem offiziellen Minimalniveau bewegten.

Inzwischen haben sich die Preise wieder etwas erholt. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die erwähnte Reduktion ihren Zweck erfüllt; wenn nicht, wäre der Zuckerrat erneut zu einer ähnlichen Massnahme verpflichtet. Preistendenz für Weisszucker gegenwärtig sehr stabil.



Kaffee

In Brasilien herrscht immer noch eine grosse Meinungsverschiedenheit zwischen den Produzenten, die eine Kaffeepolitik mit entsprechenden Preisstützungsmaßnahmen wünschen, und dem Finanzminister, der sich für eine freie Preisbildung einsetzt.

Die knappen Vorräte in den zentralamerikanischen Produktionsländern und das stetige Kaufinteresse für disponibile und schwimmende Ware in den USA und auch in Europa stützen die Weltmarktpreise.

Dagegen sind die entfernteren Positionen an der New Yorker Terminbörse immer noch schwach, so dass wahrscheinlich in einigen Monaten doch mit tiefen Röstkaffee Preisen gerechnet werden darf.

Tee

Darjeelings verzeichnen im Ursprung eine allgemeine Qualitätsverbesserung. Mittlere und feine Tees sind an den Auktionen wieder stark gestiegen. Nur gewöhnliche und stark hölzige Tees, die für den Schweizer Konsum kaum in Frage kommen, werden noch zu günstigen Preisen angeboten. Die Produzenten rechnen mit einem weitern, langsamem Preisanstieg. Die Nachfrage für feine Tees ist gross.

Arachidöl

Unverändert feste Marktlage bei steigenden Preisen.

Trockenfrüchte

Mandeln

Die Preise für italienische Mandeln sind heute ca. 50 Prozent höher als jene zu Beginn der letztjährigen Ernte, während die kalifornische Provenienz selbst zu doppelten Eröffnungspreisen nicht mehr erhältlich ist. Spanien ist ausverkauft und die Vorräte in Italien dürften bald erschöpft sein.

Haselnusskerne

Feste Markttendenz. Die Preise dürften bei knappem Angebot weiterhin ansteigen.

Weltmarktmässig stellt man einen Rückgang der Erträge von Haselnusskernen und Mandeln fest, während die Nachfrage stark zugenommen hat.

Frische Früchte

Erdbeeren

Die Ernte im Wallis ist qualitativ und quantitativ sehr gut ausgefallen. Die Verwertung bot keine nennenswerten Schwierigkeiten. In den Bergen werden die Anfuhren noch ca. 2 Wochen andauern. Ein Teil der Ware konnte nach Deutschland exportiert werden. Die gelösten Preise waren aber nicht ermutigend. Wenn genügend Kühlwagen zur Verfügung gestanden wären, hätte der Export besser aufgezogen werden können.

In den nächsten Jahren ist vor allem in den Berglagen mit einer Ausweitung der Anbauflächen zu rechnen. Für die dortige Bevölkerung ist die Erdbeeren-Produktion eine Haupteinnahmequelle, da andere Früchte oder Gemüse nicht vorkommen.

Tafelkirschen

Aus allen Gebieten des Landes werden Ueberschüsse gemeldet. Die bis vor wenigen Tagen kühle Witterung hat sich auf den Ernte-Verlauf sehr günstig ausgewirkt. Von ganz besonderer Qualität sind dieses Jahr die Kirschen aus dem bernischen Seeland. Die Basler sind weniger zuckerhaltig als sonst.

Eine gewisse Lenkung der Produktion wird unumgänglich. Der Konsument verlangt feste, dunkel-schwarze und nicht weiche, rötliche Ware. Eine Sortenbeschränkung ähnlich wie beim Tafelobst ist so rasch wie möglich durchzuführen.

Aprikosen

Die ausländischen Aprikosen waren in dieser Saison sehr teuer, weil die Ernten schwach ausfielen.

Auch im Wallis wird eine sehr kleine Ernte erwartet. Die ersten Lieferungen erfolgen in einigen Tagen. Man rechnet mit einem Detailpreis von zwei Franken per kg.

Ein alter Zopf

Es kommt nicht von ungefähr, dass sich mancher Gartenbesitzer davor scheut, einen Komposthaufen anzulegen. Gibt es doch heute noch solche, die allen Ernstes glauben, dass es volle 3 Jahre dauere, bis aus den verschiedenartigen Abfällen aus Haus und Hof, aus Garten und Feld, ein wirklich brauchbares Material entstehe. Dazu kommt noch, dass auf diese Weise unverhältnismässig viel Raum beansprucht wird, was bei Kleingärtnern erschwerend ins Gewicht fällt. Dank der neuzeitlichen Schnellkompostbereitung können diese beiden Mängel leicht beseitigt werden, denn bei der Verwendung von Composta Lonza wird die Reifedauer ganz beträchtlich herabgesetzt.

Die mannigfachen Abfälle aus Haus und Garten, Küche und Keller werden gehörig durcheinander gebracht und nachher in gleichmässigen Schichten von etwa 15—20 cm Höhe sauber aufgestockt. Jede der genannten Lagen wird nach durchdringendem Befeuchten mit Composta Lonza bestreut. In kurzer Zeit tritt eine intensive Gärung ein. Das Material wird nach einigen Wochen nochmals umgesetzt. So erhält man schon nach 5—6 Monaten eine tadellose Edelerde, von der man nie zuviel besitzt.

L.

COMPOSTO LONZA

VERWANDELT
GARTENABFÄLLE,
LAUB, TORF ETC.
RASCH IN BESTEN
GARTENMIST

